

7. 11. 1933 758

3

Es ist mir nicht überliefert
gewesen, das in mein Können
gestellte Vertrauen

Harburg 10. XI. 00

Geliebtes Kind!

In aller Eile die Bitte,

das Anliegen des Lehrer

Lehrer nach Möglichkeit

zu unterstützen. Ich ist in

Meiner Sprache, liegt in

dem Brief in der Nobel's

die, wodurch die glückliche

Zeit für alle den Brief

des Lehrers zu veranlassen

Dem Herrn für die letzte
Folge der Galvanoplastik
Gesellschaft (Zurich)
ausgegeben Lamm, Papier
für den 2. Artikel der
Pp. in der Zeitung
Mit den besten
Grüßen
Hs

Ergebenst
Lamm





Zugunsten der verdienten Benützung der Dama zum "Weltfriede" zu bewahren.
Darin gab es damals nur einen einzigen Ausweg: meine persönl. Beziehungen
zum schwed. Dichter Karl Davidsky, Mitglied d. schwed. Akademie. Er
sprach seine ehelichen Zweifel am Jelligen offen mit mir aus u. hat Zweifel
los schwören müssen. Die Gruppe, d. Nobelpreis erst verdient, die er
anzusuchen, hatte nur poetische Leistungen zu würdigen - nicht die in der
polit. Politik, auf welche die Schrift d. Baronin Berny hatte. Bis heute
nicht man ohne Verdachte nicht, die von heutiger Ueberkennung völlig
bei Seite geschoben sind. - Es geht im Belohrer m. d. Nobelpreis
recht willkür. zu. Larze hat man sich getraut eine so eminente
dichter. Kraft wie Paul Heyse zu würdigen. Neben ihm sind ähnliche
Halbtalente bedacht worden, darunter auch ein Ekkel, schwedischer
Dichter, der sich als formzerwundte Quasibachslernik leistete, d. Z.
Sekretär d. schwed. Akademie, selber in der belohnenden Gruppe
mitotinierte. Heut soll man nahe dran sein den Hanswurst, der sich
eben jetzt (Sommer 1813) für die Lütz-Bismarck bejähren lässt & die Bewehrung
auf Messerseite gebracht, mit dem Friedenspreise zu belohnen. -